

## Vortrag Mirjam Neidhart

### Wissenschaft und Theater im Dialog

*Video Ausschnitt I To be or not to be humanoid, that is the question.*

<https://www.youtube.com/watch?v=d2ptBtx41ZM&index=6&list=PLkUtwmUSkHUdzCkPlxwLqdhciDvvUdOSZ>

Guten Abend meine Damen und Herren!

Wissenschaft und Theater.

Von der Wissenschaft erwarten wir Beweise, Fakten. Wir erwarten, dass sie uns die Gesetzmässigkeiten liefert, unsere Existenz erklärt. Vom Theater hingegen erwarten wir Geschichten, Geschichten die berühren und in welchen wir uns wiederfinden.

Mein Name ist Mirjam Neidhart. Ich arbeite seit 25 Jahren im Theater und habe mit der Theatergruppe I visible zwei Stücke in Zusammenarbeit mit Robotikern realisiert. Zum einen mit Rolf Pfeifer vom Institut für Künstliche Intelligenz an der Universität Zürich – zum anderen mit Manfred Hild von der Humboldt Universität Berlin – heute Beuth Hochschule Berlin.

Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit? Das Handwerk des Schauspielers ist ein mental- körperliches. Ein Schauspieler ermöglicht mit mentaler Arbeit, dass sein Körper bzw. sein ganzes System spontan agiert. Wie ein Musiker: zum Beispiel ein Gitarrist eine Seite anschlägt und das Instrument und somit die Luft im Raum in Vibration versetzt, so bespielt der Schauspieler sich selber und den Raum um sich herum. Das Instrument des Schauspielers ist nicht sein Körper. Es ist sein ganzes Wesen, das er als Instrument bespielt. Sein Handwerk ist das „Begünstigen des authentischen/ schöpferischen Augenblicks“, der ihn, den Raum und das Publikum in eine bestimmte Schwingung versetzt. In diesem Ermöglichen des steckt Zauber, Magie.

Wir Theatermenschen haben keine Angst vor Magie. Sie ist unser Metier. Vielleicht nicht in der Weise, wie Sie sich Magie vorstellen: mit Rauch, Reimen usw. oder doch? Soweit davon entfernt sind wir jedoch nicht, wie wir meinen.

Wenn Sie nach einem Konzert oder Theater inspiriert und beschwingt nach Hause gehen, woher denken sie, kommt diese gute Stimmung?

- ⇒ Aus Ihrem ganzheitlichen Erleben, in den Worten des Philosophen Jean Gebsters ausgedrückt: aus ausgewogenen Zusammenspiel ihres archaisch-magischen, ihres mythischen und mentalen Bewusstseins.

Wir –die Gruppe I visible – wollten ein Stück über dieses Zusammenspiel machen. Denn in unseren Augen ist dieses Zusammenspiel eine Form der Intelligenz, die in unserer mental dominierten Gesellschaft weitgehend ignoriert wird.

In unserer Recherche sind wir auf das Institut für Künstliche Intelligenz der Universität Zürich gestossen. Dessen These ist, **dass Intelligenz eines Körpers bedarf.**

Wir glaubten erst nicht, dass sogar die Robotik Intelligenz nicht nur auf Computer-/ Gehirnleistung reduziert sieht. Im Gegenteil: Der Institutsgründer Rolf Pfeifer hat den Begriff des Embodiments in die humanoide Robotik eingeführt, unter welchem er die gegenseitige Bedingtheit von Körper und Gehirn untersucht.

Wir haben zwei Stücke mit Robotern realisiert. Im einen haben wir uns mit diesen Zusammenhängen von Gehirn und Körper auseinandergesetzt. Im anderen, von welchem ich hier hauptsächlich erzähle, haben wir die Beziehung zwischen Mensch und Roboter beleuchtet. Ist eine Beziehung zwischen Mensch und Roboter möglich?

*Video Ausschnitt II aus To be or not to be humanoid, that is the question.*

Es geht am heutigen Abend ja um das Thema Herz. Auf die Robotik bezogen heisst die Frage wahrscheinlich, ob ein Roboter fühlen kann, ob er eine Seele haben kann. Das klingt absurd. Es gibt Wissenschaftler, die diese Fragen ernsthaft diskutieren!

Was meinen Sie? Kann ein Roboter ein Herz haben? Wer ein Herz hat, kann in eine Beziehung treten. Oder nicht? Würden Sie anhand des Video-Ausschnittes sagen, dass eine Beziehung zwischen Mensch und Roboter besteht?

Naatürlich ist das eine Beziehung, eine fiktive Beziehung, die auf dem Theater ganz wundersamerweise entsteht. Es ist sogar eine beseelte Beziehung! weil die von der Schauspielerin Sasha Mazzotti gespielte Silvie den Roboter als Gegenüber anspielt und in Beziehung mit ihm tritt. Nicht nur Menschen, nicht nur Roboter, jeder Gegenstand kann auf der Bühne zum Spielpartner werden. Jeder Gegenstand kann beseelt werden. Er wird durch die Schauspielerin beseelt – magisch verzaubert. Das geschieht nicht automatisch. Der Roboter hat keinen Einfluss, ob er von seinem Gegenüber beseelt wird. Aber dass er beseelt werden kann, steht ausser Frage. Dazu zeige ich ihnen einen weiteren Ausschnitt:

*Video Ausschnitt III aus To be or not to be humanoid, that is the question.*

Wir stellen Roboy eine mannsgrosse Puppe gegenüber. Sie ist aus papier maché und Stoff und wird vom Schauspieler Philip Siegel bespielt. Ich nehme an, Sie sind mit mir einig, dass die Puppe lebendig wird => „animiert“ nennen wir das, also beseelt durch den Schauspieler.

Wie wird nur der Roboter „beseelt“. Er wird über Knopfdruck an einem Computer animiert,. Jeder Satz, jede Bewegung wird gesteuert. Roboy ist nichts anderes, als eine ferngesteuerte Puppe. Er ist nicht intelligent. Was Sie wahrscheinlich auch festgestellt haben, ist, dass der Roboter im Vergleich zur Puppe technisch bleibt – also weniger beseelt bzw. magisch verzaubert wird.

Vielleicht kann der Roboter mal mehr als das, was wir gerade gesehen haben, beseelen wird er sich selber nie können. Dafür braucht er den Menschen, der sich dafür entscheidet, ihn mit seinem magischen Auge zu verzaubern und ihm so eine Seele zu verleihen.

Vom Theater erwarten wir Geschichten. Von der Wissenschaft Fakten.

Die Erkenntnis dieser Zusammenarbeit war, dass auch die Wissenschaft Geschichten erzählt. Sie erfindet sie auf anderem Wege – auf wissenschaftlichem Wege. Doch wie das Theater bleibt auch sie immer nur Annäherung: Annäherung an das Unfassbare, an das Geheimnis unserer Existenz.

### **To be or not to be humanoid, that is the question!**

#### **Leitung:**

Mirjam Neidhart (Idee, Text, Regie)

Claudia Tolusso (Ausstattung)

Sonja Eisl (Dramaturgie)

Adrian Burri, Serge Weydert, Tao Pey Yen (Programmierung, AILab)

Georg Lendorff, Claudia Wick, Anne Lorenz (Video)

Victor Witschi (Assistent)

Suzanne Zahnd (Robot-Operator)

#### **Kooperation:** <http://www.ifi.uzh.ch/ailab.html>

› AILab (Artificial Intelligence Lab, Prof. Rolf Pfeifer), Universität Zürich

#### **Premiere:**

8. und 9. März 2013 bei › Robots on Tour <http://robotsontour.com/>

Mirjam Neidhart

[www.mirjamneidhart.ch](http://www.mirjamneidhart.ch)

[www.lvisible.net](http://www.lvisible.net)